

Übersicht nächste Woche (Auswahl)

Datum	Zeit	Anlass
DI, 14.11.	14.00 Uhr	Seniorentreff
	20.00 Uhr	Gebetsabend mit HA Dagmersellen
FR, 17.11.	09.30 Uhr	Krabbelgruppe
SA, 18.11.	14.00 Uhr	Royal Rangers (Jungschar)
	19.30 Uhr	Israel-Vortrag mit Ingolf Ellssel
SO, 19.11.	09.30 Uhr	Gottesdienst «Zero» mit Matthias Stalder
		Biblischer Unterricht (8./9. Klasse)

Israel-Vortrag vom SA, 18.11.2023

rea ISRAEL TOURNEE mit PASTOR INGOLF ELLSSEL
«ISRAEL – GOTTES VERHEISSENES
WORT IM ERFÜLLUNGSPROZESS»

Samstag, 18. November 2023
19.30 Uhr

Mit Pastor
Ingolf Ellssel



Mitarbeitende gesucht!



TOPFKOLLEKTE BASEL 2023

Dienstag, 19.12.2023 – Samstag, 23.12.2023



Bist du dabei?

- ▶ Als Topfwächter/in
- ▶ Musikant/in
- ▶ Sänger/in
- ▶ Alleinunterhalter/in
- ▶ Mitarbeiter/in im Service



Verteilaktion &
Gebet während
den Auftritten
unseres Chors

- Listen im Entrée
- Infos: Esther Nyfeler (Verteilaktion) und Ruth Beglinger (Gebet)



Korps Huttwil

huttwil.heilsarmee.ch | korps.huttwil@heilsarmee.ch

Tel. 062 962 27 11 | Höhenweg 6 - 4950 Huttwil

Predigtnotizen und Informationen Sonntag, 12. November 2023

Serie: Jünger.Sein. (17)

Thema: Die Audienz beim König

Texte: Hebräer 4,16; Johannes 7,37-39

Ziel: Wir lassen uns vom Heiligen Geist in die Verborgenheit mit unserem himmlischen Vater locken.

1. Der Ruf in die Verborgenheit

Was für eine wunderbare Wahrheit, die sich hinter unserem heutigen Predigtthema versteckt: **Durch Jesus haben wir heute schon Zugang zum Thronsaal des Himmels** → vgl. dazu Hebr. 4,16! Unser Jahresthema lautet ja: "**Jünger.Sein.**" Gemeinsam sind wir daran zu entdecken, was es heute bedeuten könnte, als Nachfolger von Jesus zu leben. Und eines haben wir auf unserer Reise immer wieder festgestellt: Jünger zu sein ist keine hochkomplexe Angelegenheit für ein paar theologische Profis. **Vielmehr geht es darum, Jesus konsequent zum Vorbild zu nehmen und seinen Lebensstil zu imitieren.**

Wenn es um eine regelmässige Audienz beim Vater geht, setzt Jesus einen hohen Standard → vgl. Lk. 5,15f.; 6,12; 9,10+18; Mk. 1,25. **Ihn zu imitieren bedeutet, dass wir in unserem vollgepackten Leben Raum schaffen für den Rückzug und die Intimität mit dem Vater.**

Persönlich hat mich das **Leben von Bruder Klaus** (Niklaus von Flüe, 1417 - 1487) stark inspiriert. Heute möchte ich mit euch in eine seiner Visionen eintauchen – die sogenannte «Brunnenvision».

2. Die Brunnenvision

Aus "Bruder Claus von Flüe: Erleuchtete Nacht" (Margrit & Alois Spichtig)

Ein Mensch unterbrach den Schlaf um Gottes willen und um seines Leidens willen. Hierauf legte er sich zur Ruhe, und es schien ihm, in seinem Schlaf oder in seinem Geist, er käme an einen Platz, der einer Gemeinde gehörte. Da sah er daselbst eine Menge Leute, die taten schwere Arbeit; dazu waren sie sehr arm. Und er stand und schaute ihnen zu und wunderte sich sehr, dass sie so viel Arbeit hatten und doch so arm waren.

Da sah er zur rechten Hand ein Tabernakel erscheinen, wohlgebaut. Darein sah er eine offene Tür (hinein)gehen, und er dachte bei sich selbst: Du musst in den Tabernakel gehen und musst sehen, was darin sei, und musst bald zu der Tür hereinkommen. Da kam er in eine Küche, die einer ganzen Gemeinde gehörte. Da sah er zur rechten Hand eine Steige hinaufgehen, vielleicht vier Stufen messend. Da sah er einige Leute hinaufgehen, aber wenige. Ihm schien, ihre Kleider wären etwas gesprenkelt mit Weiss. Und er sah einen Brunnen aus den Stufen in einen grossen Trog zu der Küche fliessen, der war von dreierlei: Wein, Öl und Honig. Dieser Brunnen floss so schnell wie der Strahlenblitz und machte ein so lautes Getöse, dass der Palast laut erscholl wie ein Horn.

Und er dachte: Du musst die Stiege hinaufgehen und musst sehen, woher der Brunnen kommt. Und er wunderte sich sehr, da sie so arm waren und doch niemand hineinging, aus dem Brunnen zu schöpfen, was sie wiederum so wohl hätten tun können, da er gemeinsam war. Und er ging die Stiege hinauf und kam in einen weiten Saal. Da sah er inmitten des Saales einen grossen viereckigen Kasten stehen, aus dem der Brunnen floss. Und er machte sich an den Kasten und besah ihn. (...)

Der Kasten war an den vier Ecken beschlagen mit vier mächtigen eisernen Blechen. Und dieser Brunnen floss durch einen Kännel (eine halbierte Röhre) weg und sang so schön in dem Kasten und in dem Kännel, dass er sich darüber höchlich wunderte. Dieser Quell war so lauter, dass man eines jeden Menschen Haar am Boden wohl hätte sehen können. Und wie mächtig er auch daraus floss, so blieb doch der Kasten wimpervoll, dass es überfloss. Und er erkannte in seinem Geist, wie viel daraus floss, dass immer noch gern mehr darin gewesen wäre, und er sah es aus allen Spalten herauszwitzern.

Und er dachte: Du willst wieder hinabgehen. Da sah er (es) allerseits mächtig in den Trog strömen, und er dachte bei sich selbst: Du willst hinausgehen und sehen, was die Leute tun, dass sie nicht hereingehen, des Brunnens zu schöpfen, dessen doch ein grosser Überfluss ist. Und er ging zur Tür hinaus. Da sah er die Leute schwere Arbeit tun und dazu fast arm sein. Da beobachtete er sie, was sie täten. (...) Er sah Pfeifer, die ihnen aufspielten und ihnen den Pfennig heischten. Er sah Schneider und Schuhmacher und allerlei Handwerksleute, die da den Pfennig von ihm haben wollten. Und ehe sie das alles ausrichteten, da waren sie so arm, dass sie kaum das bekamen. Und er sah niemanden hineingehen, um aus dem Brunnen zu schöpfen.

Wie er so stand und ihnen zusah, da verwandelte sich die Gegend (...) und er erkannte in seinem Geist, dieser Tabernakel wäre Bruder Klaus.

■ Armut oder Überfluss?

«Und er wunderte sich sehr, da sie so arm waren und doch niemand hineinging, aus dem Brunnen zu schöpfen, was sie wiederum so wohl hätten tun können, da er gemeinsam war.»

!! Lies Joh. 7,37; Offb. 22,17; Röm. 10,21!

?? Wo stillst du den Durst deines Lebens?

■ Der sich ausgiessende Gott

Im Inneren des Tabernakels sieht Klaus einen laut tösenden Brunnen. Dieser ist Teil einer Grossküche, die der ganzen Gemeinde zugänglich ist. Sie ist ein Bild für die Kirche, die Gemeinschaft der Heiligen, die sich im Tabernakel trifft. Was für eine starke Wahrheit: **Der dreieinige Gott verschenkt sich an seine Kirche! Über all die Jahrhunderte hinweg hat er nicht aufgehört, seinen Segen in seine Gemeinde auszugliessen** – egal, ob die Menschen ihn dabei wahrgenommen haben oder nicht.

Klaus steigt ein paar Stufen hoch und kommt in einen grossen Saal mit einem viereckigen Kasten, aus dem das Wasser quillt. Wie er so dasteht, hört er, wie das Wasser im Kasten singt und auch noch beim Wegfliessen voller Gesang ist. **Der König des Himmels singt über dir und mir sein Herz aus!**

!! Lies Zef. 3,17!

?? Wann hast du letztmals dem Gesang Gottes über deinem Leben gelauscht?

?? Wie bist du in Bezug auf die Audienz beim Vater geprägt? Geht es da in erster Linie um deine Leistung oder darum, die Gegenwart Gottes zu geniessen und in seine Fülle einzutauchen?

■ Mein Leben als Tempel Gottes

Klaus befindet sich nun wieder im Ranft und erkennt, dass er selber dieser Tabernakel ist. **Weil Christus in ihm wohnt, ist sein Leben ein heiliger Ort – ein Tempel des Heiligen Geistes!**

!! Lies 1. Kor. 3,16!

?? Was bedeutet es für dich, dass du die reale Präsenz von Jesus Christus in dir trägst?

Herzlich, Matthias Stalder